

editorial:



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser

Die dreijährige Pilotphase des Integrationskonzeptes und der Integrationsstelle laufen Ende Jahr aus: Zeit darüber zu reflektieren und Wünschbares von Machbarem zu unterscheiden.

Der grosse Gemeinderat wird im Herbst über das zukünftige Engagement in Sache der Integration befinden.

Die Fakten sprechen für sich: St. Gallen ist eine interkulturelle Stadt. Etwa ein Drittel der städtischen Bevölkerung hat keinen Schweizer Pass, jedes zweite Kind das im Kantonsspital zur Welt kommt, hat mindestens einen ausländischen Elternteil. Integration ist ein Zukunftsthema.

Integration wird jedoch nie ein abgeschlossener Zustand sein, sondern ist eine staatspolitische Daueraufgabe in einer von Migration geprägten Gesellschaft. Diese Querschnittsaufgabe muss von allen Teilen der Gesellschaft geleistet werden.

Rückblickend misst sich Integrationsarbeit nicht an der Anzahl durchgeführter Projekte, sondern daran, wie vorhandene Gesellschafts- und Behördenstrukturen „integrations-fit“ gemacht werden. Dies allein verspricht Nachhaltigkeit und bringt uns allen Nutzen.

Aus den Erfahrungen der letzten drei Jahre lassen sich für die städtische Integrationsstelle folgende Hauptaufgaben ableiten:

- Sie reflektiert das interkulturelle Zusammenleben in der Stadt St. Gallen und zeigt dieses auf.
- Sie ist Anlaufstelle für Integrationsfragen und die Schnittstelle zwischen Bund, Kanton, Verwaltung und lokalen Akteuren.
- Sie begleitet und unterstützt vorhandene Strukturen in ihrer interkulturellen Ausrichtung und motiviert mit Projektbeiträgen zu integrativem Handeln.

Integration ist eine Investition in unsere Zukunft. Mit dem Partizipationsartikel in der neuen Gemeindeordnung erfüllt der Gemeinderat ein wichtiges Integrationsanliegen und leistet damit schweizweit Pionierarbeit. Dabei setzt er auf die Partizipations- und Integrationsbereitschaft aller Bevölkerungsschichten. Mit der Ausgestaltung der Gemeindeordnung und der Weiterführung des Integrationskonzeptes erhält Integration als staatspolitische Daueraufgaben einen verbindlichen Platz - darüber entscheiden muss der Gemeinderat noch diesen Herbst.

Peter Tobler, Integrationsbeauftragter
Stadt St. Gallen



Deutschkurse im Rahmen der städtischen Weiterbildung

Integration ist Personalförderung

Integrationspotential Arbeitsplatz

Ein Viertel aller Beschäftigten haben keinen Schweizer Pass. Ohne Migration könnten ganze Wirtschaftszweige nicht mehr existieren und unsere Sozialwerke wären nicht mehr finanzierbar.

Integration bringt uns allen Nutzen! Für viele Migrierte findet der erste Integrationsschritt am Arbeitsplatz statt. Der Arbeitsplatz ist der alltägliche Begegnungsort von Einheimischen und Fremden und führt auf direktem Weg in die Spielregeln und Werte unserer Gesellschaft ein. Von einer erfolgreichen Integration profitieren wir alle. Die Unternehmen profitieren von motivierten Arbeitnehmenden mit weniger Betriebsunfällen und Krankheitsausfällen. Die Arbeitnehmenden erhalten in einer personalfördernden Betriebskultur und durch Weiterbildungsangebote Wertschätzung, gesellschaftliche Orientierung und Aussicht auf berufliche Entwicklung.

Personalförderung zahlt sich aus

Kulturunterschiede führen nicht zwingend zu Problemen. Die beste Integration kostet nichts, wenn das Umfeld bereit ist, mit den Unterschieden bewusst umzugehen. Eine interkulturelle Betriebskultur versteht es, Sprach- und Kulturunterschiede im Betrieb als Ressourcen zu nutzen und einzusetzen. Viele Firmen kümmern sich vorbildlich um die Eingliederung ihrer ausländischen Mitarbeitenden. KMU's können aufgrund der persönlichen Beziehungen auf aufwändige Förderprogramme verzichten. Gelegentliche Informationsveranstaltungen zu Alltagsthemen, oder ein gezieltes Fest der

Kulturen im Betrieb, die bewusste Personalrekrutierung und Personalförderung sowie eine verbindliche Kommunikationskultur mit Zielvereinbarung und Lohnanreizen schaffen ein Klima der Betriebsidentität und strahlen als Geste der Anerkennung in die Gemeinschaften der Ausländerfamilien.

Sprachförderung – Stadtverwaltung geht mit gutem Beispiel voran.

Ein wirksames Instrument der Integration sind Sprachkurse im Rahmen der betrieblichen Weiterbildung. Sie erleichtern nicht nur den Umgang am Arbeitsplatz und sind ein wirksames Mittel zur Unfallprävention, sondern helfen auch in der gesellschaftlichen Integration. Wenn man bedenkt, welche Beträge jährlich in Kaderbildung investiert werden, sind Sprachkurse daneben bescheidene Investitionen. Und wenn Betriebe sich vernetzen, können vorteilhafte Synergien geschaffen werden. Die Stadtverwaltung St. Gallen bietet seit einem Jahr erfolgreich Deutschkurse, auch für Teilzeitangestellte und Hilfspersonal an, welche bisher nicht von Weiterbildungsangeboten profitieren konnten.

weiterführende Informationen:

- „Mit Vielfalt gewinnen“ St. Galler Leitfaden zur Integration am Arbeitsplatz, 2004
» S.4 / www.enzian.ch
- Workshop: „Kundenorientierung in einer von Migration geprägten Gesellschaft“, 2004
- Sprachschulen mit Firmenkurse von bilang und A.I.D.A. / www.enzian.ch
» info: 071 224 56 99 / peter.tobler@stadt.sg.ch

“Information ist Integration“: Angebote und Unterlagen der Integrationsstelle



Der Infokiosk ist ein Display mit Basisinformationen zur Integration in der Stadt St.Gallen. Zu den Basisinformationen gehören Informationen zu Sprachkursen und Weiterbildungsangeboten, das Fachstellenverzeichnis und Informationen zu aktuellen

Veranstaltungen. Das Display kann kostenlos bei der Integrationsstelle bezogen werden. Der Vertrieb und die Verteilung der Unterlagen wird von AMIGAS der internationalen Frauengruppe durchgeführt. Sie stehen auch als Kontakt und Ansprechpersonen zur Verfügung. Das Display sollte deshalb an keinem publikumsfrequentierten Ort fehlen.



Deutsch in St.Gallen, diese Broschüre ist eine Übersicht über die laufenden Deutschkursangebote in der Stadt St.Gallen. In der Broschüre sind ausschliesslich jene Kursangebote von Non-Profit-Unternehmen bei denen der Integrationsgedanke und der Alltagsbezug im Vordergrund stehen. Neben den Broschüren zu den Sprachangeboten können auch Kleinplakate von der Integrationsstelle bezogen werden.



city-info: das Fachstellenverzeichnis ist bereits in der zweiten Auflage erschienen und entwickelt sich bei Fachstellen und Behörden zu einem wichtigen Arbeitsinstrument. Das Verzeichnis gibt Auskunft über 50 Fachstellen und Hilfsangeboten in der Stadt St.Gallen die

für einheimische und ausländische Neuzuziehende von Bedeutung sein können. In der neuen Auflage sind neben aktualisierten Adressen auch ein Stadtplan zur mehrsprachigen Wegleitung dazugekommen.

30 neue Arbeitsplätze für Jugendliche ohne Tagesstruktur

Für ausländische Jugendliche ist es besonders schwer nach der Schulzeit eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz zu finden. Oft genügen ihre schulischen oder sprachlichen Kompetenzen den Anforderungen der Arbeitswelt nicht. Eine nachträgliche Einschulung ist infolge des Alters oder fehlender Deutschkenntnisse auch nicht mehr möglich. Diese Situation führt dazu, dass insbesondere ausländische Jugendliche ohne Tagesstruktur sind und aus den staatlichen Förderprogrammen fallen. Viele junge Menschen verlieren dadurch ihre berufliche und soziale Perspektive und unsere Volkswirtschaft verliert arbeitswillige junge Arbeitskräfte.

Das RAV hat die Situation erkannt und zusammen mit kantonalen Berufsverbänden ein Motivationssemester „fit4job“ im Rahmen der Brückenangebote entwickelt. Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit und insbesondere die fehlenden schulischen aber auch sozialen Qualifikationen von Jugendlichen haben die Notwendigkeit aufgezeigt, die Vorbereitung auf die Berufsausbildung und die Arbeitswelt zu verbessern.

Im Beschäftigungsteil lernen die Jugendlichen grundlegende manuelle Fähigkeiten, Durchhaltevermögen und Pünktlichkeit. Im Bildungsteil sollen schulische oder sprachliche Defizite nachgeholt werden. In der Ausbildungsgruppe und beim gemeinsamen Mittagessen lernen die Jugendlichen soziales und kommunikatives Verhalten. Ein Teil des halbjährigen Motivationssemesters wird als Praktikum in einem Wirtschaftsbetrieb durchgeführt.

Dieses Projekt entstand auf Initiative der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen. Die Bedarfsplanung wurde konsequent interdisziplinär und verwaltungsübergreifend durchgeführt und konnte vom RAV in einer vorbildlichen Kooperation mit den Berufsverbänden Swissmechanics und Verband der Schreinermeister und Fensterfabrikanten umgesetzt werden. Aus Sicht der Integrationsstelle hat sich gezeigt, dass bedürfnisorientierte Lösungen auch integrative Lösungen sind und den Einbezug unterschiedlicher Anspruchs- und Interessengruppen voraussetzen.

Der erste Kurs soll bereits ab September 2004 laufen. Informationen zur Anmeldung und zum Projekt erhalten Sie bei:
„fit4job“ oder beim RAV
Tel: 071 / 245 63 33 / www.fit4job.ch
e-mail: sekretariat@fit4job.ch



Workshop: Kundenorientierung und Personalführung in einer von Migration geprägten Gesellschaft

Die Schweiz ist eine von Migration geprägte Gesellschaft. Ein grosser Teil unserer Kundenschaft und Belegschaft sind Ausländerinnen und Ausländer. Der erfolgreiche Kundenkontakt, die nachhaltige Erfüllung von Informationsaufgaben in der Bevölkerung oder der Umgang mit kulturellen Unterschieden im Betrieb stellen neue Anforderungen an Vorgesetzte und Mitarbeitende: Gefragt sind transkulturelle Kompetenzen und neue Konfliktlösungsstrategien.

Die Integrationsstelle vermittelt interessierten Organisationen und Unternehmen mit halbtägigen Inhouse-Workshops den Einstieg in interkulturelle Fragestellungen. Die Workshops zeigen den personellen und betriebswirtschaftlichen Nutzen auf und schaffen die Basis für nachhaltige und praktische Lösungsansätze im Betrieb.

Workshop 1: Der gesellschaftliche Wandel in der Schweiz.

Fakten und Zahlen zum demografischen Wandel in der Schweiz. Grundlagen für die Neuausrichtung der Kundenorientierung und der Personalführung.

Workshop 2: Kommunikationslösungen in einer von Migration geprägten Gesellschaft.

Welches sind die Ursachen für Verständigungsschwierigkeiten? Welche institutionellen Voraussetzungen sind zu schaffen, um die Kommunikation mit Menschen aus anderen Kulturen zu verbessern?

Workshop 3: Kulturelle Identität

Der Umgang mit kultureller Identität und Erfahrung im Betrieb. Migrationsprozesse, Wahrnehmung von Wirklichkeit und Kulturunterschieden. Entstehung von Kulturkonflikten? Exemplarische Lösungen für interkulturelles Zusammenleben im Betrieb?

Workshop 4: Mediation? Eine Konfliktlösungsstrategie

Mediation, ein konstruktives Konfliktlösungsmodell im Spannungsfeld der Kulturen. Einführung in die Mediationstechnik. Grundhaltung und Methodik, Konfliktmuster und Lösungsansätze, Mediation im Betrieb, personelle Anforderungen, Voraussetzungen für die Implementierung eines Konfliktlösungsmodells im Betrieb.

Informationen zu den Workshops:
Integrationsstelle Stadt St.Gallen
peter.tobler@stadt.sg.ch
oder 071 224 56 99



Dachverbände: Ausländer organisieren sich - eine Chance für uns alle

Während den ersten Migrationsbewegungen in den 60er Jahren bezweckten die Ausländerorganisationen die Pflege der heimatlichen Kultur und Wurzeln - oft mit der Perspektive einer späteren Rückkehr ins Heimatland. Für viele Migrante ist heute die Rückkehr ins Heimatland keine Option mehr und die Auseinandersetzung mit der Kultur, den Rechten und Pflichten in der neuen Heimat wird zur zukunftsweisenden Notwendigkeit.

Bis anhin war die ausländische Bevölkerung jedoch von politischen Geschäften ausgeschlossen. Die Stadt St.Gallen möchte mit der neuen Gemeindeordnung die Partizipation der ausländischen Bevölkerung verstärken. Dies beabsichtigt auch die Regierung des Kantons St.Gallens, indem sie die Ausländerorganisationen zur Gründung eines kantonalen Dachverbandes aufruft. Die ausländische Bevölkerung soll sich an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligen und dabei auch mehr Verantwortung übernehmen.

Voraussetzung für den politischen Dialog ist jedoch die Selbstorganisation der Ausländerorganisation und die Benennung von Ansprechpersonen. Bis anhin mussten Behörden und einheimische Organisationen mit Einzelpersonen diskutieren und verhandeln, es fehlten anerkannte Ansprechpersonen für gemeinsame Themen. Der Dachverband stärkt deshalb den Einfluss der Ausländer und Ausländerinnen indem sie eine gemeinsame Stimme erhalten und über das Verbandsrecht politische Rechte wahrnehmen können.

Die städtische Integrationsstelle begleitet einzelne Ausländergruppierung in ihrer Selbstorganisation. So konnte am 20. März eine Veranstaltung zur Gründung eines Verbandes der afrikanischen Bevölkerung zusammen mit der städtischen Polizei stattfinden. Diese Kooperation ist nicht ganz zufällig, zumal die hier ansässigen afrikanischen Bewohner und Bewohnerinnen mit der Verbandsgründung etwas gegen die rassistischen und kriminellen Vorurteile unternehmen wollen.

Die Selbstorganisation der Ausländer in der Öffentlichkeit nützt uns allen! So hilft auch der neu gegründete Dachverband der islamischen Gemeinden DIGO, Behörden und Schulen bei Fragen und Konflikten rund um den Islam. Dachverbände sind Ansprechpartner zu neuen interkulturellen Fragestellungen und wirken in ihrer Repräsentationsfunktion auch vorbeugend gegen radikale Strömungen.

Information zum Dachverband und weitere Kontaktadressen finden Sie auf: www.enzian.ch

Schulunterlagen: "So leben wir - so leben Sie" Medien-Box und didaktisches Material zur Fotoausstellung

Die Bilder der Fotoausstellung „Die gute Stube, so leben wir - so leben sie“ geben Einblick in Haushalte anderer Länder und „gute“ Stuben aus St.Galler Haushalten. Die Bilder lassen den Lebensalltag von Familien in anderen Ländern aber auch unserer Nachbarn erahnen. Sie zeigen andere kulturelle Wirklichkeiten, machen jedoch universell gültige menschliche Bedürfnisse deutlich.

Die Schülerinnen und Schüler lernen spielerisch andere Lebensformen kennen und können diese in Bezug zur eigenen Lebensrealität setzen. Sie entdecken andere kulturelle Wirklichkeiten, ohne dabei auf Vorurteile zurückzugreifen. Der Umgang mit den Bildern gibt den Schülern die Möglichkeit die eigene und die Alltagswirklichkeit der anderen besser zu verstehen. Die didaktischen Unterlagen sind auf unterschiedliche Lernsettings und Lerngruppen ausgerichtet.

Die Integrationsstelle hat zusammen mit dem kath. Sozialdienst Ost und dem Fotografen Augustin Saalem die Bilder der Fotoausstellung und die didaktischen Unterlagen zu einer Medien-Box zusammengetragen. Die Medienbox enthält nebst 20 Bildern von St.Galler Stuben, 14 Bilder von Haushalten aus anderen Ländern sowie einen Ordner mit Kopievorlagen für den Unterricht. Die Medien-Box steht Schulklassen und Organisationen für Bildungszwecke kostenlos zur Verfügung. Die Medien-Box kann auf der Integrationsstelle bezogen werden.

Integrationsstelle Stadt St.Gallen
Tel. 071 224 56 99
peter.tobler@stadt.sg.ch



Informationen zur Mutterschaft in zwölf verschiedenen Sprachen von Travail Suisse

Antworten auf Fragen rund um die Mutterschaft in 12 Sprachen. Rechte am Arbeitsplatz? Mutterschaftsurlaub? Kündigungen? Ruhezeit, Stillen...? Die Kampagne von Travail Suisse bietet eine Kontaktstelle und eine mehrsprachige Gratisbroschüre zum Thema Mutterschaft.

Die Annahme, dass die meisten Frauen über die komplexe Rechtslage am Arbeitsplatz während Schwangerschaft und Mutterschaft ungenügend informiert sind, hat sich seit Beginn der Kampagne deutlich bestätigt. Die meisten Fragen betreffen den Erwerbsersatz, den Gesundheits- und Kündigungsschutz. Insbesondere von diesem Informationsdefizit betroffen sind ausländische Frauen.

Zu beziehen ist die Broschüre unter:
Travail Suisse Tel. 0900 55 55 61.

Auskünfte zur Kampagne erhalten Sie unter
031 370 21 11 oder christen@travailsuisse.ch

Integrationsfonds: Förderprogramm des Bundes und der Stadt St.Gallen

Mit Förderbeiträgen möchte der Bund, Kanton und die Stadt St.Gallen integratives Handeln in der Bevölkerung mit Projektbeiträgen fördern. Beim **Bund** sind nachfolgende Eingabetermine für Projekte im Jahre 2005 zu beachten:

Schwerpunkt A: Sprachförderung
31. Oktober 2004 für neue Projekte
31. Dezember für bisherige Projekte

Schwerpunkt B: Institutionen öffnen (integrations-fite Organisationen)
30. September 2004
31. März 2005

Schwerpunkt C: Zusammenleben erleichtern, (alle anderen Integrationsprojekte)
30. September 2004
31. März 2005

Unterlagen und Projektberatung:
ARGE Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen / Tel. 071 228 33 99 www.enzian.ch

Bei der **Stadt** können Projekteingaben für den Integrationsfonds laufend eingereicht werden. Kontaktadresse: Integrationsstelle
Tel. 071 224 56 99 / peter.tobler@stadt.sg.ch
Übrigens: Die Internetseite der Integrationsstelle finden Sie neu unter in der Rubrik Soziales auf der Internetseite der Stadt St.Gallen www.stadt.sg.ch

11. September 2004, "Unser Schulsystem" Info-Veranstaltung für asiatische Eltern

Die internationale Frauengruppe AMIGAS lädt am Samstag 11.9.2004 von 9:30-12:00 Uhr vietnamesische und philippinische Eltern zu einer Informationsveranstaltung ins Schulhaus Spelterini ein. Die Referate in Muttersprache werden zusammen mit Fachleuten aus dem Schulbereich vorgetragen. In der folgenden Diskussion werden auch Fragen beantwortet
Anmeldung: AMIGAS, ARGE
Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen,
Tel. 071 228 33 99, amigas@bluewin.ch

18. Oktober 2004, 2. Fachstellentreffen St.Gallen

Im zweiten Fachstellentreffen soll die Projektaktivität der Fachstellen aufgezeigt und miteinander vernetzt werden. Das Rad nicht zweimal erfinden sowie Synergien innerhalb der Fachstellen nutzen, war das Fazit des letztjährigen Treffens. Die ARGE wird im Auftrag der Integrationsstelle das diesjährige Fachstellentreffen organisieren und durchführen. Eine detaillierte Einladung folgt.
Datum: Montag 18.10.2004 / 14:00-17:00 Uhr
Ort: Restaurant, Dufour St.Gallen

18. November 2004, Pflegesymposium, Spitalregion St.Gallen-Rorschach

Unter dem Motto "integrationsfit in die Zukunft - Transkulturelle Kompetenz im Spital" Die Behandlung, Beratung und Pflege von Migrantinnen und Migranten stellen hohe Ansprüche an das Personal. Im Pflegesymposium soll aufgezeigt werden, dass es verschiedene Konzepte und Wege gibt, wie ein Spital transkulturelle Kompetenzen entwickeln kann.
Anmeldung: Tel. 071 494 23 11
e-mail: leitung.pflege@kssg.ch

22. November 2004, Informationsveranstaltung für Ausländerinnen und Ausländer

An der diesjährigen Informationsveranstaltung wird über das neue Ausländergesetz informiert. Dabei soll auch ein Rückblick auf die vergangene Volksabstimmung zum neuen Bürgerrechtsgesetz gemacht werden und in der Diskussion sollen Zukunftsaussichten zum Thema Partizipation diskutiert werden. Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein Apéro angeboten.
Ort: Waaghaussaal St.Gallen / 19 Uhr

Deutsch für Mütter in den Quartierschulhäusern, neu mit Kinderbetreuung

Damit die Mütter am Deutschkurs in den Quartierschulhäusern teilnehmen können, wird in einzelnen Schulhäusern eine Kinderbetreuung angeboten. So lernen Sie nicht nur die Deutsche Sprache und werden von Lehrerinnen ins einheimische Schulsystem eingeführt, sondern auch die Kinder können sich in der zukünftigen Schulsprache und sozialem Verhalten erproben. Das Projekt ist auf die Vernetzung der ausländischen Frauen im Quartier ausgerichtet und ist für die Schule eine wichtige Hilfestellung im Zugang zu den ausländischen Familien. Durch den alltagsbezogenen Unterricht sollen die Mütter auch ihre Kinder besser auf die Schule vorbereiten können.

Ein Kurs dauert neun Wochen à zwei Lektionen. Die Kurskosten betragen Fr. 90.-. Das Projekt wird vom Bund und dem Integrationsfonds der Stadt St.Gallen unterstützt. Die Kurse stehen allen Frauen in den Schulquartieren offen.

Informationen:

Projektkoordinatorin 071 278 65 36

Anmeldung: Schulhäuser

Heimat	071 245 26 91
Halden	071 220 19 04
Feldli/ Schoren	071 278 35 76
Schönenwegen/ Lachen	071 245 24 06
Spelterini	071 245 15 20
Tschudiwies	071 277 37 29
Oberstufenzentrum Zil	071 245 92 85
Grossacker	071 244 98 26

Information ist Integration:

Unterstützungsbeiträge für Ausländer-organisationen für Informationsleistungen gegenüber ihren Landsleuten.

Für Informationsleistungen über den schweizerischen Alltag, (Schule, Gesundheit, Erziehung, Rechtsnorm, usw.) können Ausländerorganisationen finanziell unterstützt werden. Fragen zu den Zulassungskriterien und Gesuche können bei der Integrationsstelle der Stadt St. Gallen eingereicht werden.

Tel: 071 / 224 56 99
peter.tobler@stadt.sg.ch

«bestelltalon

folgende Unterlagen können bei der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen bezogen werden:

Integrationsstelle der Stadt St.Gallen / Schulverwaltung / Neugasse 25 / 9004 St.Gallen
Tel: 071 / 224 56 99 mail: peter.tobler@stadt.sg.ch / www.stadt.sg.ch

- city-info, das Fachstellenverzeichnis mit mehrsprachiger Wegleitung
- Workshop: Kundenorientierung in einer von Migration geprägten Gesellschaft
- Deutschkurse in St.Gallen
- Integrationskonzept der Stadt St.Gallen
- Info-Kiosk, Informationsdisplay zu Integrationsangeboten an publikumsfrequentierte Orten

Fakten&Argumente:

«terra cognita»

Seit 2002 ist «terra cognita» die führende Fachzeitschrift zu Integrationsfragen und Ausländerpolitik. Herausgeberin ist die Eidgenössische Ausländerkommission. Das Bulletin erscheint zweimal jährlich. Die einzelnen Ausgaben sind thematisch gegliedert. Die Beiträge sind präzise, anhand aktuellsten Daten recherchiert und sind ein wichtiger Beitrag gegen schnell gefasste Meinungen und Vorurteile; ein wichtiges Instrument überall dort, wo zu Integrations-themen entschieden wird. Bereits erschienen sind folgenden Themen: Kultur / Bildung / Arbeit/ Einbürgerung.

Bezogen werden können die ca. 120 Seiten starken Broschüren, kostenlos bei der EKA, Tel: 031 325 91 16

mail: eka-cfe@imes.admin.ch

www.terra-cognita.ch



„Mit Vielfalt gewinnen“

„Mit Vielfalt gewinnen“ ist der St.Galler Leitfaden zur Integration am Arbeitsplatz. Die Universität St.Gallen entwickelte ein Integrationsmodell für Unternehmen und öffentliche Institutionen. Es besteht aus einzelnen Modulen, die sich kombinieren lassen.

Informationen erhalten

Sie bei der Koordinationstelle des Kantons St.Gallen oder über: **www.enzian.ch** in der Rubrik Hilfsmittel.



„Lehre oder Schule?“

Eine Reise durch das Schweizer Bildungssystem. Sich in der Vielfalt des schweizerischen Ausbildungsangebotes zurechtzufinden, ist gerade für junge Ausländerinnen und Ausländer und deren Eltern eine Schwierigkeit. Der Ausbildungsführer „Was nach der Schule?“ spricht da Klartext, und zwar in 15 Sprachen. (Einzelpreis pro Sprache SFr. 6.-)

Vertrieb: Schweizerischer Verband für Berufsberatung, Tel. 01 801 18 99

Internet: **www.svb-asosp.ch/medienshop**

